

Günser Anzeiger.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnenten:	Für Loco-Abonnenten:
Ganzjährig . . . K. 7.60	Ganzjährig . . . K. 6.40
Halbjährig . . . K. 3.80	Halbjährig . . . K. 3.20
Vierteljährig . . . K. 1.90	Vierteljährig . . . K. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Beizeile 10 Heller.
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.

Inseraten-Tarif:

Die einspaltige Harmonizelle kostet 10 Hl., die zweispaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.

Inserate vermitteln:

In Wien: M. Dufes Nachf., F. Danneberg, A. Doppelst, R. Woffe, Galenjein & Bogler, Zitter, Harry Müller
In Budapest: B. Eckstein, R. Woffe, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Kürgerschulgebäude.)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Staats- und Wirtschaftsleben.

Die Volkswirtschaftslehre ist eine noch junge Wissenschaft. Es fehlt derselben einerseits noch viel an dem inneren Ausbau ihrer Lehre, andererseits an genügender Verbreitung und Anerkennung im Leben. Deshalb spuckt darüber in gelehrten und ungelehrten Köpfen ein arger Wirrwarr von widersprechenden Ansichten.

Wie erklärt sich diese Verschiedenheit der Meinungen über ein Gebiet, das doch jedem Vernünftigen so nahe und unverhüllt vor Augen liegt? Denn Volkswirtschaft ist in der Tat nichts anderes als eine Hauptseite des wirklichen Lebens in seiner alltäglichen Erscheinung.

Tatsache ist, daß der Einzelne nur einen sehr kleinen Teil der Gesamtwirtschaft überfieht. Außerdem geschieht für die ungeheure Mehrzahl der Menschen bei unserer doch recht unständlichen Erziehungs- und Erziehungsmethode höchst wenig, um das Verständnis für die Stellung des Einzelnen im wirtschaftlichen Leben zu wecken. In höchst zufälliger und unvollkommener Weise wird die Jugend etwa bei Erörterung der in Sprichwörtern enthaltenen Lebensregeln aufmerksam gemacht, auf welche Art sie die Förderung ihres Lebensweges zu suchen habe. „Selbst ist der Mann“, „Handwerk hat einen goldenen Boden“ usw.

Die Bepfechtung derartiger Lebensregeln, bei Gelegenheit von Aufträgen im Unterricht dürfte wohl das Einzige sein, was ohne geordnete Aneinanderreihung dem Schüler von nützlicher Unterweisung fürs Leben geboten wird. Es geschieht allerdings in unseren Schulen vieles zur Hebung und Schärfung des Verstandes. Es fehlt aber jeder Versuch zur Ausbildung des Urteils in einer fürs Leben verwertbaren Richtung.

Manche Schriftsteller haben auf das Unpraktische unserer Erziehung mit ihrer gewaltigen Anforderung auf die Denkf- und Arbeitskraft der Schüler hingewiesen. Es ist nicht zu verwundern, wenn den meisten Menschen auch nur einige Klarheit über die Verhältnisse des wirklichen Lebens abgeht. Sind doch auch gar viele Gelehrte nicht klar über die Erscheinungen des alltäglichen Lebens. Fragen wir nach den Triebkräften und Beweggründen, welche das vielverschlungene wirtschaftliche Leben zusammenhalten und treiben,

so finden wir in sehr wenigen Schriften hierüber Klarheit und Uebereinstimmung.

Wir glauben den Satz voranzustellen zu sollen, daß die freiwillige Entgeltlichkeit aller Dienstleistungen als wichtigste Regel aus der Bewegung des Verkehrs zu entnehmen ist. Jeder Arbeiter soll sich als Ziel seines Strebens vorsetzen, solche Dienstleistungen anzubieten, welche möglichst allgemein nützlich und angenehm am bereitwilligsten durch Gegenleistungen vergolten werden. Es handelt sich darum, aus der Masse von Tatsachen und Vorgängen das Wesentliche herauszufinden und so Zweck und Bedeutung der einzelnen Tätigkeiten richtig zu erfassen. Was für merkwürdige Lehren haben ältere und neuere Philosophen als Ergebnis ihrer Betrachtungen des wirklichen Lebens aufgestellt. — Lehren, die für das Zusammenleben und Wirken der Menschen wenig erprobliche Folgen gehabt.

So ist die Lehre von der natürlichen Feindseligkeit der Menschen gegeneinander in die Welt gesetzt worden und gar manche, noch heute in vielen Köpfen herrschende Ansichten und Befürchtungen beruhen im Grunde auf denselben trostlosen Lebensanschauungen. Der englische Philosoph Hobbes ist der Erfinder des Wortes „Krieg Aller gegen Alle.“ Dieser Mann stellte den Satz auf, daß die Menschen, ihren natürlichen Trieben überlassen, nichts eiligeres zu tun hätten, als übereinander herzufallen und sich gegenseitig zu zerfleischen. Diesen Vernichtungskampf zu verhindern, seien nur die Staatsentrichtungen und zwar der rücksichtsloseste Despotismus eines Alleinherrschers geeignet.

Daß diese Anschauung eine völlig verkehrte, daß sie rein widersinnig und unmöglich ist, darüber kann der ruhige Denker eigentlich keinen Augenblick im Zweifel sein. Bei der großen Mehrzahl der Menschen hat auch die philosophische Schranke nie Eingang und Glauben gefunden. Die vorurteillose Betrachtung der Geschichte sowie des wirklichen alltäglichen Lebens widerlegt aufs Schlagendste eine so verzweifelte Lebensanschauung. Wie hätte denn die Menschheit je aus den Zuständen roher Barbarei und traurigen Elends sich herausarbeiten können, wenn die größere Mehrheit von vornherein zerstörungslustigen und gemeingefährlichen Trieben behaftet wäre. Tatsache ist aber, daß die Menschen aus rohen, unbefriedigenden Zuständen zu einer höheren Stufe der Bildung und des

äußeren Wohlbefindens sich emporgeschwungen haben. Und dies ist der Fall gewesen, obwohl die zur Förderung des Wohlergehens berufenen Regierungen ihre wahre und schöne Aufgabe keineswegs immer richtig erfaßt und in ihren Handlungen gehörig zum Ausdruck gebracht haben.

Jene Unglücksphilosophen, sie haben eben nicht verstanden, im Buche des Lebens richtig zu lesen. Die Welt im Großen und Ganzen ist sich ihrem dunklen Drange allerdings des rechten Weges wohl bewußt. Aber viele als Lehrer der Menschheit berufene Männer, Viele, die sich als Gelehrte über die Masse ihrer Zeitgenossen erhaben dünken, sind, in Wahrheit noch viel mehr von diesen traurigen Anschauungen erfüllt, als sie selbst zu ahnen scheinen. Gerade die in Ämtern und Würden sitzenden Gelehrten glauben die tröstlichen und aufmunternden Anschauungen neuerer Denker und Schriftsteller mit vornehmer Geringschätzung als leichte und unfruchtbare Wortmacherei behandelt zu dürfen. Und noch sind diese für die Menschheit eintretenden Geister jedenfalls dem Verständnis des für Leben und Wohlergehen ihrer Zeitgenossen und nachkommender Geschlechter Nützigen und Nützlichkeits viel näher gekommen, als die Professoren und die von ihnen anerkannten Gelehrten und Philosophen, die in schwerverständlicher und orakelhafter Sprache Systeme ausgebrütet haben, aus denen kein verständiger Mensch je klug werden kann und worüber sie selbst nie klar geworden sind. — Es gibt nämlich 2 Arten von Schriftstellern und Männern der Wissenschaft, obwohl es selbstverständlich bloß eine Wissenschaft, d. h. bloß eine Wahrheit geben kann. Die eine Klasse bilden die Gelehrten, die nur für Auserwählte schreiben, die sich in dunklen und schlecht stilisierten Reden ergehen, von denen der schlechte Verstand sich abstoßend fühlt, wie der Gaumen von unleckerer und schlecht bereiteter Speise. Die Gelehrten sind sonst immer mit den Handlungen und Unterlassungen der jeweilig Herrschenden vollkommen zufrieden; sie weisen von den bestehenden Zuständen die immer logische Berechtigung nach und bringen dieselben in Systeme, an deren Vollkommenheit wenig zu fehlen scheint. — Die andere Klasse von Schriftstellern und Forschern wendet sich an Alle, die Aufklärung und Wahrheit suchen; sie spricht und schreibt die Sprache des Volkes; ihre Ziele liegen klar vor Jedermanns Auge, ihre Ansprüche sind verständlich, ihre Beweisführungen sind

Feuilleton.

Tagebuchblätter aus Indien.

Von Hermann Vesse.

(Schluß.)

Eine sehr schöne, einfache Melodie lehrte häufig wieder, eine kurze, monotone Weise in Moll, die ich mir trotz aller Bemühungen nicht einprägen konnte und die ich später tausendmal wieder hörte, denn, es war ja gar nicht, wie ich meinte, stets dieselbe Tonfolge, sondern es war die chinesische Grundmelodie, deren zahllose Variationen wie zum Teil kann wahrnehmen können, da die chinesische Tonleiter viel kleiner differenzierende Töne hat als unsere. Was uns dabei stört, ist der allzu reichliche Gebrauch von Pauke und Gong; im übrigen ist die Musik so fein und klingt abends von der Veranda eines festlichen Hauses so lebensfroh und oft so leidenschaftlich, lustbegehrig, wie nur irgend eine Musik bei uns daheim es tun kann. Im ganzen Theater war außer der primitiven elektrischen Beleuchtung nichts Europäisches und Fremdes; eine alte, durch und durch stilisierte Kunst schwang ihre alten, heiligen Kreise weiter.

Leider ließ ich mich verführen, danach auch noch ein malaiisches Theater zu besuchen. Da prangten grelle, wahn sinnige Masken von grotesker Häßlichkeit, von dem Chinesen Chef Way in wohlgeklärter Spekulation auf die Affeninstinkte der Malaien gemalt, eine Parodie auf alle Entstellungen europäischer Kunst, das ganze Theater von einer beispielhaften Drolligkeit und Hoffnungslosigkeit, die nach kurzem, kampfhaften Nachvergügen unrettbarlich wird. In üblen Kostümen spielten, sangen und tanzten malaiische Mimen in varietätischer Weise die Geschichte

von Ali Baba. Hier wie später überall sah ich die armen Malaien, liebe, schwache Kinder, rettungslos an die bösesten europäischen Einflüsse verloren. Sie spielten mit oberflächlicher Geschicklichkeit, neapolitanerhaft, heftig und manchmal improvisierend, und dazu spielte eine moderne Harmoniummaschine.

Als ich spät die innere Stadt verließ, klangen und glühten hinter mir die Gassen weiter, noch die halbe Nacht hindurch, und im Hotel ließ ein Engländer zum einfamen Nachvergügen ein Grammophon oberbayrische Sodelerquartette spielen.

Architektur.

Große und prächtige Gebäude sieht man in der malaiischen Welt eigentlich nirgends, die Paar Fürsten sind ziemlich bescheiden, und die Bevölkerung hat nie das Bedürfnis gefannt, sich in Vanorgien an Tempeln und anderen Kultusbauten auszutoben. Die buddhistischen und hinduistischen Tempel sind fast ohne Variationen von Vorderindien übernommen, die Moscheen sind ohne Originalität, von der meist ganz stillosen modernen Prachtmoschee (ein langweiliges Musterbeispiel steht in Johore) bis zur kleinen, idyllischen mohammedanischen Dorfmoschee im Wald, deren Turm aus vier ungezimmerten Baumstämmen besteht. Das Klima zerstört alles Menschenwerk hier sehr rasch, die Wohnungen sind nicht auf Stabilität und Dauer, sondern nur aus dem momentanen Bedürfnis nach Schatten, Kühle und Regenschutz angelegt.

Der ebene Boden der malaiischen Länder und der meisten Inseln ist größtenteils sumpfig und gärt in Fieberluft, Schlangen und Raubtiere sind zu fürchten; darum ist heute wie vor vielen tausend Jahren der Pfahlbau hier der herrschende Haustyp. Der Fußboden ruht auf eingerammten oder auch einfach lebendig abgefügten Baumstämmen zwei bis drei Meter über der feuchten Erde, mit ihr verbunden durch eine oder zwei leichte Holztreppen, die zum Schutz gegen Schlangen und anderes Getier

Jedermanns eigenes Interesse ist,

seinen Herren-, Knaben- und Kinder-Kleiderbedarf bei mir zu decken, woselbst ich ein großes Lager in:

erstklassigen fertigen Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen, sowie Ueberzieher, Raglans, und Uebergangsröcken halte.

Streng fixirte billige Preise!

Separate Mass-Abteilung!

WOLLNER MIKSA

Szombathely,

Köszegi utca Nr. 2.

Siezu eine wöchentliche Gratis-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

überzeugend. Ihre Worte sind aber häufig den jeweiligen Machthabern unbequem, weil diese Anwälte des Volkes ein zu scharfes Auge für Mißstände und Unvollkommenheiten der Gegenwart haben.

Natürlich haben diese populären Schriftsteller viel Feinde, weil sie ohne Rücksichten auf Personen und Verhältnisse ihrem Berufe, Aufklärung zu verbreiten, obliegen.

Wenn wir hiernach als Folgerung aus den vorstehenden Betrachtungen der Lehre von der natürlichen Feindseligkeit der Menschen den Satz entgegenstellen, daß im Wesentlichen gleiche Anlagen und gleiche Aufgaben die Menschen auf gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Anstrengung der Kräfte naturgemäß hinweisen, so haben wir hiemit einen für das Verständnis des wirtschaftlichen Lebens höchst wichtigen und bedeutungsvollen Grundsatz gewonnen. An Stelle der Feindseligkeit muß die Lehre von der Harmonie der Interessen treten. Es wird hiemit viel richtiger der wahre Charakter der wirtschaftlichen Vorgänge bezeichnet. Denn es ist nicht wahr, daß Streit und Feindseligkeit der normale und gewöhnliche Zustand unter Menschen ist. Soviel auch von Streit und Kampf im Leben zu sehen und zu hören ist, so waltet doch in der großen Mehrzahl der Fälle freiwillige Verträglichkeit und gegenseitige Hilfsbereitschaft vor, Neigung zum Frieden, der nicht durch Gewaltmaßregeln geschützt zu werden braucht, sondern die Anrufung der Gewalt ganz überflüssig erscheinen läßt. Der Satz, daß sich die Menschen in der Mehrzahl der Fälle von selbst vertragen, ist der wichtigste Grundsatz für das Verständnis des wirtschaftlichen Lebens.

Lokal-Notizen.

Amtsrevision. Der kön. ung. Post- und Telegraphenamts-Sekretär und Bezirks-Kommissär Josef Moncz unterzog am 19. und 20. d. Mts. das hiesige kön. ung. Post- und Telegraphenamts einer Revision und fand alles in musterhafter Ordnung.

Das Bahnprojekt Köfeg-Kirchschlag-Edlitz macht wieder von sich hören. Jüngst wurden im Wege der Handels- und Gewerbekammer mehrere Industrie-Unternehmungen um ihren Standpunkt hinsichtlich dieses Projektes und der eventuellen Rentabilität jener Bahn befragt und wie es heißt, liefen allseits sehr wohlwollende, diesen sehnlichst erwarteten Bahnausbau befürwortende Antworten ein. Es heißt, daß insbesondere von österreichischer Seite hiezu die Initiative wieder ergriffen wurde. Die Konzessionsverlängerung wird wieder zu Ende gehen, ohne daß ein namhafter Schritt von ungarischer Seite getan worden wäre.

Zur Erweiterung der ev. höheren Töchterschule. Bekanntlich hat der ev. Kirchendistrikt in seiner vorjährigen Generalversammlung beschlossen, eine Vorlage dem Kultus- und Unterrichtsminister zu unterbreiten, laut welcher um eine Staatssubvention zur geplanten Verlegung der Töchterschule von Köfeg nach Szombathely angefleht wird. Seitens des Ministeriums traf nun dieser Tage der Bescheid an das Präsidium des ev. Kirchendistrikts ein, laut welchem dasselbe zur Verlegung der Köfeger ev. höheren Töchterschule nach Szombathely und der anschließend hieran geplanten Umgestaltung zu einem Mädchengymnasium weder jetzt, noch in absehbarer Zeit irgend eine Subvention in Aussicht stellen könne!

Ernennung. Edmund Marton — ein Sohn unserer Stadt — wurde seitens der kön. ung. Post- und Telegraphen-Generaldirektion zum Postbeamten ernannt.

Neuer Fleischhauer. Franz Galasi Fleischhauer wird auf der Grabenrunde auf Grund seiner Gewerbebesitzung ein Fleischhauergeschäft einrichten.

Das Gartenfest des hiesigen freiw. Feuerwehrvereines, welches am 4. August l. J. stattfindet, wird sehr viel der Belustigung den p. t. Gästen bieten. Das gehrte Publikum wird gebeten, Gegenstände für die Zugfischerei, welche in Anbetracht des huma-

möglichst steil angelegt und manchmal nur mühsam zu ersteigen sind. Der Fußboden besteht häufig aus Brettern, meistens aber nur aus einer losen Lage von Stangen, ist übrigens in allen Häusern mit reinen, schönen Bastmatten belegt. Darüber ruht ein einfaches Giebeldach, dessen vordere Balken zuweilen wie beim niedersächsischen Bauernhaus kreuzweise überstehen, das Dachgerippe aus Bambusstäben ist mit Palmenblättern dicht belegt, leicht, kühl und äußerst wasserdicht. Ich habe mehrmals im Urwald bei rasendem Tropenregen nachts unter einem solchen Blätterdach gelegen, ohne je naß zu werden. Neuerdings sieht man, auch schon in ländlichen Gegenden, auch ziemlich viele Hohlziegelhäuser.

Das ist der Typ des hinterindischen Wohnhauses. An manchen Orten sind die Dächer nach chinesischer Art elegant geschweift und mit Hörnerschmuck versehen. Eine auffallende malaiische Eigenart ist das Gliedern des Hauses und das Bewerten der Räume durch Niveauverschiebung, in der Weise, das vom Eingang her jeder Raum des Hauses um zwei, drei Handbreiten höher liegt, als der vorhergehende. Da dementsprechend auch die Fenster verschieden hoch liegen, bietet ein solches Haus von außen oft einen launischen Anblick.

In den Städten, soweit sie trocken und gesunden Boden haben, fällt der Pfahlunterbau weg; hier bestimmt der chinesische Typ das Straßenbild, das malaiische Fischer- und Bauernhaus ist in die Vorstädte verdrängt. Die Chinesenstraßen, alte wie neue, denen sämtliche Städte der hinterindischen Halbinsel ihr charakteristisches Aussehen

nen Zweckes dankbarst angenommen werden, in der Eisenhandlung des Herrn Michael Kirchnopf abzugeben, was übrigens auch hinsichtlich der Gegenstände für das Preissteigergeschiehen gilt.

Amtsaustritt. Der neue Polizeikommissär Stefan Somogyi ist bereits in unsere Stadt eingetroffen und wird mit 1. August l. J. seine Stelle übernehmen.

Kleines Tanzprobekränzchen. Heute abends 8 Uhr findet im Musiksaal seitens der Schüler des dipl. Tanzlehrers Herrn Martin Rosenkranz ein sehr gemütliches kleines Tanzprobekränzchen statt, wobei es an Erwachsenen gewiß nicht fehlen wird.

Das Eisenbahner-Waisenhaus beschäftigt gegenwärtig 100 Arbeiter. Mit Beginn nächster Woche wird die Arbeiterzahl verdoppelt. Hinsichtlich der Lösung des provisorischen Waisen-Interims weihte der Direktor des Eisenbahn-Verbandes, Josef Galady hier, und verhandelte in Anwesenheit der Unterbringung von 25 Waisen aus Brassó nach Köfeg. Die Verhandlungen haben zu vollem Erfolge geführt.

Unsere Bahnstation nimmt sich nunmehr weit vorteilhafter aus, als bisher. Jetzt, nachdem vordem Aufnahmegebäude bis zur Eisenbrücke die ganze Fahrstraße asphaltiert ist, und auch das linksseitige Asphalttrottoir fertiggestellt wurde, läuft man gottlob nicht mehr Gefahr, in dem endlosen Rotmeer herumzuwaten zu müssen. Diese untere Station hat nun ein ganz anderes Bild; — freilich würde es nicht schaden, wenn auch die obere Station nicht stiefmütterlich behandelt würde, und hinsichtlich einer Beleuchtung, welche leider noch immer seitens der mit dem Nachtzuge ankommenden Reisenden vernichtet wird etwas geschähe. Die Köfeg-Station wurde zu einer stockhohen umgebaut, wir brachten es allerdings noch nicht mit der unserigen so weit! —

Unser neuer Polizeikommissär dürfte unseren Lebensmittelfachverkäuferin in so mancher Beziehung unangenehm werden. Er hat bereits heute gelegentlich des Wochenmarktes die Polizisten instruiert und viele Waage, Gewichte sowie Wagen auf ihr Aussehen beauftragt und die Lebensmittel untersucht. Eine Waage, 1 Zement und Milchflasche wurden bereits vom neuen Polizeikommissär in Beschlagnahme genommen und auf das Stadthauptmannamt gebracht.

Neuer Lehrer. Karl Kaposi, (Kappel, ein Sohn unserer Stadt) wurde als Lehrer an die Eszögöer Lehrer-Präparandie ernannt.

Der montägige Jahrmakkt fiel sehr schlecht aus. Als Auslegemarkt galt er geradezu nichts und hieran mochten wohl die Feldarbeiten viel beigetragen haben. Um Mittag 12 Uhr ging ein ausgiebiger Regenguß hernieder, welcher 1 Stunde andauerte, jedoch so stark war, daß die Verkäufer ihre Standplätze abdecken mußten. Um 5 Uhr kam abermals ein Regenguß, welcher dem Jahrmakkt einen jähen Abbruch tat. Auch der Viehtrieb war ein auffallend schwacher, welcher Umstand sich damit begründen läßt, als Viele um die Aufhebung der Sperre nicht wußten.

Der bisherige Polizeikommissär Paul Aczel wird dem Vernehmen nach auch weiterhin im Dienste der Stadt verbleiben, nur mit dem Unterschiede, daß derselbe den Rang eines städt. Wachtmeisters bekleiden wird.

Gartenfest. Der hiesige freiw. Feuerwehrverein veranstaltet Sonntag, den 4. August l. J. in der Bierhalle zu Gunsten seiner Vereinskassa ein mit Zugfischerei und Feuerwerk verbundenes Gartenfest, zu welchem das p. t. Publikum unserer Stadt, höflichst eingeladen ist. Beginn nachmittags 5 Uhr. Zwei Musikapellen. Eintrittspreis: Personentarte 1 K., Familienkarte für 3 Personen 2 K., Familienkarte für mehr als 3 Personen 3 K. Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittiert. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest nächstfolgenden Sonntag abgehalten. Das Komitee.

Codesfall. Am 20. d. Mts. verstarb in Léka Frau Fanny Zeidler geb. Prinstler, nach längerem schweren Leiden im 66. Jahre ihres Lebens. Ihr Begräbniß erfolgte unter allgemeiner Beteiligung seitens

verdanken, sind ohne Ausnahme zusammenhängende Reihen kleiner Häuser von zwei, seltener drei Stockwerken; das Obergeschloß steht, wenn die Fensterläden offen stehen, mit offenen, leicht vergitterten Räumchen nach der Straße und gibt ihr eine feine Lustigkeit, die Bauten sind farbig verputzt, meist feurig wachblau, was im starken Lichte der Tropen kühl und nobel ansieht. Die Borderräume der Obergeschosse ruhen auf Pfeilern, und so entsteht auf beiden Seiten der Straßenflucht eine Kolonnade, fröhlich anzusehen und voll von Bildern des kleinen Lebens. Der reiche Chinese freilich hat sein Landhaus im Villenquartier luxuriös und meist europäisch beeinflusst, darum her ein stiller, steifer, sonniger Garten, wo jede einzelne Pflanze erhöht und isoliert in einer Nische steht.

Die Europäer haben nun alle Städte ganz neu gestaltet und damit viel Hygiene und Bequemlichkeit, aber wenig Schönheit heringebracht. Von allen Europäerbauten hier draußen sind einzig die Bungalows schön, die in den Villenvorstädten erquidend wohllich und lieblich in der üppigen Parklandschaft stehen. Diese Bungalows sind darum schön, weil sie notgerungen sich den Bedürfnissen des Klimas fügen und sich deswegen an den Typ des indischen Wohnhauses halten mußten. Alles andere, was die Weißen hier gebaut haben und bauen, ist durchaus würdig, in einer deutschen Bahnhofstraße aus den achtziger Jahren zu stehen. Die Engländer tun wirklich Großes für ihre Kolonien, die Anlage vieler Geschäftsstraßen, Häfen, Villenviertel und Parkanlagen samt Straßenbau, Bewässerung und Beleuchtung sind muster-

der Ortsbevölkerung am Montag den 22. d. Mts. nachmittags im Lékaer Friedhofe.

Verlobung. Der Dmöder r. t. Lehrer Herr Josef Gaál hat sich mit dem Kemetzsidányer Fräulein Mizzi Lagler verlobt. Wir gratulieren!

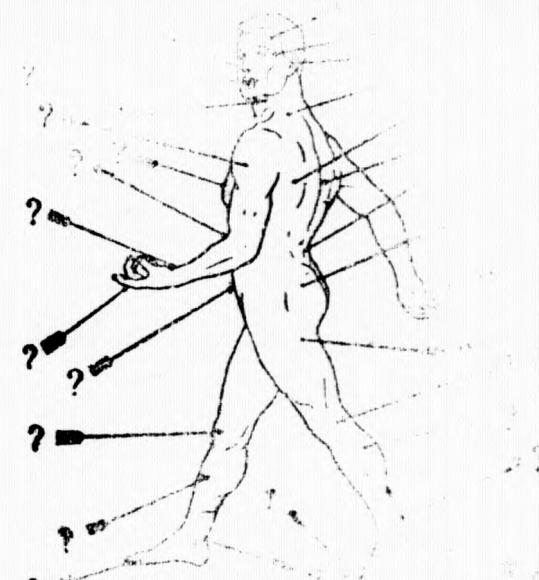
Die Grabenrunde wird vom J. Köthichen Hause fortsetzungsweise asphaltiert und so erfährt unser Korso eine stattliche Verlängerung. Mit Beginn nächster Woche werden die Nivelierungs- und Betonierungsarbeiten in Angriff genommen und so dürfte entlang der Waisenhausmauer das neue Asphalttrottoir in Bälde fertiggestellt sein.

Unglücksfall. Dem Löcsmänder Maschinenfabrikanten Franz Braun passierte kürzlich ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Er geriet nämlich unvorsichtigerweise bei der Hobelmaschine in die Messer, welche dem bedauernswerten strebsamen Geschäftsmann zwei Finger der rechten Hand total wegriß. Die erste ärztliche Pflege ließ ihm der Löcsmänder prakt. Arzt Dr. J. Hubert angedeihen. Leider wird der Verunglückte mit seiner verstümmelten Hand lange Zeit arbeitsunfähig bleiben.

Fahnenweihe. Der Nagygencser freiwillige Feuerwehrverein veranstaltet am 11. August l. J. sein Fahnenweihe-Fest. Näheres seinerzeit die hieraufbezüglichen Einladungen.

Kirchweihfest. Morgen Sonntag, findet in Nagygencs das diesjährige Kirchweihfest statt. Bei günstigem Wetter werden voraussichtlich sehr viele Gäste, sowie alljährlich, auch heuer aus Köfeg und Umgebung hieran teilnehmen.

Schmerzt Sie



was?

So benützen Sie Fellers Elsafluid und Fellers Elsapillen vom Hofapotheker E. V. Feller in Stubica, Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat.)

I. Fellers ausgezeichnetes „Elsafluid“, welches wie wir uns selbst überzeugt haben, schmerzstillend, heilend, Schwäche behebend wirkt, heilt Gicht, Rheuma, Nervosität, Seitenstechen, Gliederreißen, Influenza, Kopf-, Zahn- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Lähmung, Augenschwäche, Migräne, befreit von vielen hier nicht erwähnten Krankheiten. Fellers Elsafluid wird auch gegen Heiserkeit, Schnupfen, Brust- und Halschmerzen, durch Luftzug, Erkältung zugezogene Krankheiten mit Erfolg benützt. Echt nur, wenn jede Flasche den Namen „Feller“ trägt. 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franko 5 Kronen.

II. Wir wollen Ihnen auch sagen, dass Tausende Leute gegen Magenleiden, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Breche z. Uebelkeiten, Aufstossen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden und gegen allerlei Verdauungsstörungen mit sicherem Heilerfolge benützen Fellers abführende Rhabarber-Elsapillen. 6 Schachteln franko 4 Kronen.

Man hüte sich aber vor Nachahmungen und adressire deutlich an

E. V. Feller Hofapotheker in Stubica Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat.)

haft und oft von glänzender Großzügigkeit, aber schöne Häuser (mit Ausnahme des Bungalowntyps) konnten auch sie nicht bauen. Und nun wütet falscher Marmor, Wellblech und Gewerbeschulrenaissance weiter und verschlingt auch die Modernen und Wohlhabenden unter den einheimischen Bauherren. Japanische Zahnärzte und chinesische Bucherer bauen sich Häuser, die in die geschmacklosten Straßen deutscher Mittelstädte passen würden. Entsprechend sind Brücken, Brunnen und Denkmäler. Das Uebelste aber sind die Kirchen. Von einem feinen, stillen Palmenwalde, von einer heiter hübschen Malaiendorfgasse oder von einer tieflauen, diskret unformen Chinesengasse aus auf eine Kirche zu blicken, die auf ödem Platz in entwerfelter und entgeisterter englischer Gotik das kulturelle Unvermögen des Westens predigt, das gehört weit mehr als Schmutz und Fieber zu den Beinlichkeiten einer indischen Weife, denn hier fühlt man sich im Zuersten mitverantwortlich. Und diese Dinge sind alle, gleich einem deutschen Reichspostgebäude, ebenso solide wie häßlich gemacht. Ein Malaienhaus, das gestern fertig wurde, wird in fünf Monaten wetterfarben und angepaßt und völlig eingewachsen sein, als stünde es schon fünfzig Jahre da; ein holländisches Residentenpalais aber, eine englische Kirche oder ein französisch-katholisches Schulhaus wird unser Auge nicht erfreuen können, ehe es seine schuldbeladene Existenz zu Ende gelebt und seine Bestandteile der Natur zurückgegeben hat. M. P.

den 22. d. Mts.

r. l. Lehrer Herr
tszisdányi Fräu-
ulieren!

vom J. Köthchen
nd so erfährt un-
ng. Mit Beginn
ngs- und Beton-
ngs und so dürfte
neue Asphalttröt-

änder Maschinen-
fürzlich ein sehr
nämlich unvor-
in die Messer,
n Geschäftsmanne
wegreif. Die erste
änder prakt. Arzt
und lange Zeit ar-

eneser freiwillige
August l. J. sein
die hieraufbezüg-

onntag, findet in
stiftet statt. Bei
stlich sehr viele
aus Köhög und

Sie

akfluid und
apotheker
rale Nr. 123.

), welches wie
schmerzstillend,
t, heilt Gicht,
Gliederentzen,
merzen, Hexen-
Migräne, ban-
nen Krankheiten,
erkeit, Schnup-
durch Luftzug,
mit Erfolg be-
den Namen
oder 2 Spezial-

lass Tausende
appetitlosigkeit,
n, Aufstossen,
orrhoiden und
mit sicherem
führende Rha-
4 Kronen.
ähmungen und

n Stubica
Komitat.)

keit, aber schöne
ps) konnten auch
Warrior, Will-
er und verschont
unter den einhei-
te und chinesische
geschmacklosten
würden. Entspre-
aler. Das Uebelste
st, stillen Balmen-
tendofgasse oder
Shinesengasse aus
kört weit mehr
keiten einer ind-
im Zuersten mit-
ille, gleich einem
wie häufig ge-
ertig wurde, wird
sepaßt und völlig
nzig Jahre da;
die englische Kirche
haus wird unfer-
ne schuldbeladene
anteile der Natur
M. P.

— **Josef Alés**, welcher vergangenen Freitag nachmittags 4 Uhr anlässlich eines Gewitters in Fußtaco 60 auf offenem Felde vom Blitze getödet wurde, wurde unter großer Beteiligung der Ortsbevölkerung Sonntag nachmittags beerdigt. Die Messe für sein Seelenheil wurde Mittwoch früh in der Ortskirche vom Meslenger Pfarrer gelesen.

— **Das Perenyeeer Familiendrama.** Ueber eine fürchterliche Mordtat wird uns aus Perenyee berichtet: Der blutige Held dieses ehelichen Dramas ist der dortige Landmann Stefan Jager, welcher am 20. d. Mts. mit seinem Weibe, der 27-jährigen Ester Valogh auf dem Felde arbeitete. Der Landmann war mit dem Abmähen seiner Feldfrüchte beschäftigt, während sein Weib dieselbe in Bündel band. Gegen Mittag lagerte sich Stefan Jager auf die Fruchtkeuze und hieß sein hübsches, dralles Weib, daselbe zu tun. Sein Weib indes willfahrte seiner Aufforderung nicht, weshalb der entmenschte Gatte in Streit geriet, in dessen Verlauf er mit der Sense dem armen Weibe entsetzliche Verwundungen an der Brust, an Armen, Hals und Füßen beibrachte. Die arme Unglückliche schwebt zwischen Leben und Tod. Der brutale Gatte wurde der kön. Staatsanwaltschaft übergeben.

Dankagung.

Für die so liebevollen wie zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme an der Begräbnisfeier unserer innigstgeliebten guten Mutter, der Frau

Marie Lukits

sprechen wir hiemit allen unseren Bekannten und Freunden den herzlichsten Dank aus.
Képeköhalom 20. Juli 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brant-Seide

v. R. 1.15 an p. Met., letzte Neuheiten. Franto u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Wimperauswahlumgebung. Seiden-Fabrik.
Henneberg Zürich.

Vermischte Nachrichten.

— **Diamantene Messe des Kardinals Josef Samassa.** Der Erzbischof von Eger, Kardinal Josef Samassa beging am 24. d. Mts. das Fest seiner diamantenen Messe. Am 23. d. Mts. vor 60 Jahren las Kardinal Samassa seine erste Messe und am 23. vor 39 Jahren zog er in die Stadt Eger ein. Aus diesem Anlasse erhielt der greise Kirchenfürst zahlreiche Glückwunschkundgebungen.

— **Mit ihrem Kinde in den Tod.** Eine erschütternde Familientragödie wird uns aus Babot gemeldet: Frau Alexander Báty lebte bereits seit längerer Zeit auf schlechtem Fuße mit ihrem, stark dem Alkohol ergebenden Manne, der sie öfters blutig schlug. Auch dieser Tage Tage war die Wohnung der Eheleute der Schauplatz arger Skandale. Die Frau nahm ihr vier Jahre altes Töchterchen an der Hand und verließ das Haus. In Mittag wurde die Leiche des kleinen Mädchens bei der Mühle herausgezogen. Spät abends fand man auch die arme Frau im Raabflusse tot auf.

— **Ein Militärposten erschossen aufgefunden.** Vorige Woche wurde in der Nähe von dem Orte Landro in Südtirol ein Gewehr schuß gehört, der bei einem Fort dorthin abgefeuert wurde. Die alarmierte Wache fand den Posten stehenden Infanteristen als Leiche am Boden liegend auf. Er wurde durch einen scharfen Schuß in die Brust getödet. Man vermutet einen Selbstmord. Ein Aufschlag scheint aber nicht ausgeschlossen.

— **Ein Ritualmordmärchen.** In Schunsko-Wolia bei Lody war in einer jüdischen Familie das christliche Dienstmädchen gestorben. Der Pöbel glaubte an einen Mord und inszenierte ein Programm. Viele Juden wurden verwundet und mehrere Häuser zerstört. Militär mußte aufgebieten werden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

— **Eine Gendarmepatrouille von Zigeunern attackiert.** Eine aus zwölf Köpfen bestehende Zigeunerkarawane in Győr vár wollte eine Gendarmepatrouille entwaffnen und aller Wahrscheinlichkeit nach ermorden. Die Aufforderung der Gendarmen, sich auszuweisen, wurde mit heillosen Spektakel beantwortet. Besonders das Weibervolk haranguierte die Männer, sich der behördlichen Organe auf jede Weise zu entledigen. Der Zigeuner Georg Forgács erfaßte bereits das Gewehr eines Gendarmen und wollte denselben mit heftiger Kraft zu Boden reißen. In diesem Augenblick legte Gendarm Stefan Bokonyi an und schöß Forgács über den Haufen. Lautlos sank er zu Boden. Die Kugel hatte ihm das Herz durchbohrt. Dieser tobringende Schuß hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Die Zigeuner verfluchten und zogen sich zurück. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur mehr den Tod des Zigeunerhauptmanns konstatieren.

— **Schmuckdiebstahl um 100.000 Mark.** Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist die Fürstin Margarete v. Thurn und Taxis gestern ist Ostende bestohlen worden. Die Prinzessin, die dem österreichischen Kaiserhause angehört, bewohnt im Palasthotel in Ostende eine Nacht von zwanzig Zimmern. Die gestohlenen Schmuckstücke, zumeist Brillanten, sollen einen Wert von mehr als 100.000 Mark repräsentieren. Man nimmt an, daß der Diebstahl von einer Bande internationaler Hoteldiebe ausgeführt wurde, da in den letzten Tagen wiederholt deraartige Hoteldiebstähle in Ostende vorgekommen sind.

— **Abermalige Einschläge auf Pulvermagazine.** Aus B. Sprém meldet man uns: Wie es jetzt bekannt wird, wurde Freitag, den 18. d. Mts. auf dem Territorium des Artillerieübungsplatzes in Hajmáster ein Einbruchversuch unternommen. Bisher unbekannt Täter schlichen sich gegen Mitternacht zu dem Sprengmittelpot und sprengten die Tür des Dynamitmagazins auf. Der militärische Posten hatte die verdächtigen Geräusche wahrgenommen und feuerte einen Alarm schuß ab, worauf die übrige Mannschaft der Wache im Lauffschritt herbeieilte, doch gelang es den Tätern, die Flucht zu ergreifen und im Dunkel der Nacht zu entkommen. Die militärbehörde wie auch die polizeiliche Untersuchung wird fortgesetzt. — Aus Laibach, 21. d. wird gemeldet: Der Wachtposten beim hiesigen Pulvermagazin bemerkte gegen 10 Uhr abends einen Mann, der eine Leiter an das Gebäude anlegte. Als der Mann auf dreimaligen Anruf nicht antwortete, feuerte der Posten, worauf der Verdächtige die Flucht ergriff. — Aus Brünn wird vom 22. d. ebenfalls ein deraartiger Angriff auf die Pulvermagazine der dortigen Garnison gemeldet. Trotzdem die Wache dort verstärkt ist, schlichen Samstag abends in der Zeit von 9 bis 2 Uhr nachts fortgesetzt männliche Individuen dem Magazin Gebäude zu. Dieselben leisteten den mehrmaligen Aufrufen der Wache keine Folge, so daß die Wachtposten mehrmals Feuer gaben, doch vergeblich, da die unbekannt Täter im umstehenden hohen Getreide vorzügliche Deckung fanden. Nach Eintreffen der durch die Schüsse alarmierten Bereitschaft wurde das ganze Gelände abgesehen, doch erfolglos, da die Unbekannten bis dorthin verschwanden. Von den Angreifern wurde auf die Wache auch ein Schuß abgegeben. Das Wachtlokal wurde am Mittwoch zur leichteren Feldtelefonanlage mit der Stadt verbunden.

— **Wieder ein Fahrrad gestohlen.** Aus demselben Arbeiter-Spesssaal der Weißerfabrik, aus welchem vor mehreren Tagen ein Bicycle gestohlen worden, wurde vorgestern wieder ein Fahrrad entwendet. Die Polizei hat die Nachforschungen eingeleitet.

— **Wahnspiel Jeleđi Boriska.** Die gewesene, bei den Soproner Theaterfreunden im besten Andenken stehende Primadonna Boriska Jeleđi absolviert Samstag und Sonntag in Szombathely bei Direktor Thury ein Wahnspiel, dem auch viele Köhög mit großem Interesse entgegensehen.

Nun schleppst du 15 Schachteln mit,

Hät, Blusen und Gott weiß alles noch. Aber daß du dich ernsthaft gegen die Gefahr einer Erkältung schützt — daran denkst du nicht. Nun nimmst du gefälligst auch die sechs Schachteln Fays ächte Soderer Mineral-Pfisteln mit, die ich soeben gekauft habe. Die kammt du vorbeugend benützen und sie werden dir die sichersten Helfer sein, wenn du dich etwa doch einmal erkälten solltest. — Fays ächte Soderer kosten Kr. 1.25 die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie etc. erhältlich.

Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn:**
H. Th. Gunkert, R. u. l. Hoflieferant, Wien, IV/1.
Große Neugasse 17.

— **Kneusnee in Etrol und in der Schweiz.** 23. Juli. Jansbrund. Seit einigen Tagen regnet es ununterbrochen. Die Temperatur ist stark gesunken. Auf den Bergen liegt Kneusnee. Aus Südtirol kommen Meldungen über verhängnisvolle Blizschläge. — St. Gallen, 23. Juli: Infolge eines für die Zeit unerschönten Wettersturzes sind die Alpen vollständig mit Schnee bedeckt, die Flußläufe angeschwollen. — St. Moritz, 23. Juli. In der vergangenen Nacht fiel reichlicher Schnee, so daß die Gegend das bekannte Winterbild bietet.

— **Selbstmord eines Knaben.** In Jarád hat sich am 10. d. Mts. Zoltán Bajda, der kaum 17 Jahre zählende Sohn des Gutsrichters Paul Bajda auf dem Felde mittelst Jagdgewehres erschossen. Der Knabe wurde von seinem Vater auf dessen Wirtschaft beschäftigt. Der sonst solide Knabe blieb die ganze Nacht fern vom Hause und der besorgte Vater nahm deshalb seinen Sohn ins Gebet. „Wo verbrachst du die Nacht?“ fragte der Vater. „Ich hielt Nachschau im Gesinde.“ — „Nun ich werde darüber Informationen einholen.“ Nach diesem Zweigespräch nahm Zoltán das Jagdgewehr auf die Schulter, ging aufs Feld, wo er mit einem wohlgezielten Schusse zum unsäglichen Schmerze der Eltern seinem jungen Leben ein Ende machte. Unter großer Teilnahme wurde der junge Bajda auf dem Jaráder Friedhofe zur Ruhe beilattet.

— **Eine Äußerung, die richtig ist.** finden wir in einem Briefe, welchen Ihre Excellenz Baronin Helene Freytagh-Loringhoven, geborene Baronin Burgereder, Görz, Corso Verdi 36, an den Apotheker E. W. Feller gerichtet hat. Derselbe lautet: „Es gereicht mir zur besonderen Genugung, Ihnen heute beiliegende, eben erhaltene Karte der bekannten Schriftstellerin Paul Maria Vaccoma, Reichs- edle Maria v. Egerer Schmuckhausen einzusehen. Sie ergeben daraus, daß das Hausmittel Feller's „Esafluid“ um eine neue Verkünderin reicher geworden ist. Die Dame war kürzlich bei mir und da sie über wahnsinnige neuralgische Schmerzen klagte, gab ich ihr ein Fläschchen davon. Nun kommt wenige Tage nach dem ersten Versuche dieser lebhafteste Dank für ein offenbar glänzendes Resultat. Mit Ungeduld erwarte ich Nachricht von der Wirkung des „Esafluids“ bei der Fürstin Carolath, was ich Ihnen dann sogleich mitteilen werde.“ Feller's „Esafluid“, welches im Kreise der g. Leser bereits gut bekannt ist, wird nur vom Apotheker Feller in Stubica, Centrale Nr. 123 (Agrar Komitat) erzeugt und ist dort zu bestellen. Man erhält 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialfläschchen franko um 5 Kronen. Ein kleiner Vorrat dieses vorzüglichen Hausmittels dürfte Jedermann zugute kommen.

— **Weltrekord im Passagierfluge.** Der Aviatiker Legagnani hat am 22. d. Mts. auf einem Flugfeld von Corbeaulien trotz des Regens den Weltrekord für Passagiere geschlagen, nachdem er mit einem Passagier in der Stunde 133 Kilometer zurücklegte.

— **In die Luft gesprengte Pulvermagazine.** Die Morgenblätter melden aus Beirut: Im Libanonorte Sedin wurden drei große Pulvermagazine von bisher unbekannt Tätern in die Luft gesprengt. Sechs Personen kamen dabei ums Leben.

Annehmbarste GESCHENKE in Gold- und Silberwaaren zu solidesten Preisen,

in außerordentlich grosser Auswahl,
ebenso grosses Lager von
UHREN und JUWELEN

selbst dem feikelsten Geschmack entsprechend

bei FENYŐR BÉLA

SZOMBATHELY, Király-ut Nr. 5.

Koulanteste Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich meine erstklassige Uhren- und Juwelen-Reparatur-Werkstätte in welcher Reparaturen unter meiner eigenen Aufsicht unter Garantie ausgeführt werden

Provinc-Bestellungen werden raschest und gewissenhaftest effektiert.

— **Familienzulage für Gendarmen.** An unsere Postenkommandos ist ein gemeinsames Reskript des Honv. und Innenministers gelangt, welches in den Reihen der verheirateten Unteroffiziere begrifflicherweise große Freude hervorrief. Laut diesem Reskript werden auch die verheirateten Gendarmen der Begünstigung der Familienzulage teilhaftig und zwar vom Januar l. J. an gerechnet.

— **Neue Postmeisterin.** Die Expedientin Theresie Ester in Remenesmihálysa wurde von der Soproner Postdirektion zur Postmeisterin nach Feakno ernannt.

— **Regimentsübungen im Győr Komitat.** Das Soproner Infanterieregiment Nr. 48 wird gemeinschaftlich mit den 76., 26., 19., 83. und 12. Infanterieregimentern vom 12. bis 23. August Regimentsübungen im Komitat Győr abhalten. Zu dieser Zeit werden auch die Infanterieregimenter Nr. 3 (Regimentsstab in Sopron) und Nr. 5 in der Umgebung von Győr Regimentsübungen abhalten.

— **Eine Feuerwehleiter — als Lebensretter.** Ein Szombathelyer Maschinenschloffer namens Rudolf Speifert konstruierte ein neues System von einer Motorwehleiter, die namentlich bei Bränden gute Dienste leisten soll. Die Leiter ist deraart konstruiert, daß fünf bis sechs Feuerwehmannen durch die Kraft des Motors in die Höhe gehoben werden und zwar so hoch, als der Apparat eingestellt wird. Gegenwärtig werden mit der Szombathelyer Maschinenfabrik Verhandlungen wegen Herstellung einer solchen Leiter gepflogen.

Künstlerische fotografische Aufnahmen und Vergrößerungen



für
Herren und Damen im eleganten

neu eingerichteten, auf hauptstädtischem Niveau stehenden fotografischen Atelier des

SZILÁRD TÓDOR,

Szombathely, Erzsébet királyné-utca Nr. 13,

woselbst eine ständige Fotografien-Ausstellung im Toreingange besichtigt werden kann.

Mässige Preise! Telefon Nr. 320.

Künstlerisch ausgeführte Fotografien.

— **Ueberfall auf einen Automobilisten.** Der von einer Automobiltour Budapest-Konstantinopel heimkehrende Advokat Dr. Géza Babochay hatte in Fejsödabos ein unangenehmes Abenteuer zu bestehen. Als das Auto in der Abenddämmerung in die Stadt fuhr, stellten sich ihm fünf mit Senfen bewaffnete Burischen entgegen. Der Chauffeur lenkte den Wagen zur Seite und Dr. Babochay stieg ab, um die Identität der Angreifer festzustellen, was ihm auch gelang. Dr. Babochay mußte sich der Burischen, die nach wie vor eine drohende Haltung einnahmen, mit dem Revolver erwehren. Gegen die Leute wurde die Strafanzeige erstattet.

Hilfe

bei Blutstockungen etc. durch ein sicherwirkendes, unschädliches Mittel unter Garantie des Erfolges. Rat unentgeltlich. Frauen wenden sich vertrauensvoll sofort an **ARTHUR HOHENSTEIN**, Berlin-Hallensee 6. Rückporto erbeten.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
22 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probekopie vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Käufern der Stadt München, Theatinerstr. 41 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

LANCSARICS VENDEL, Kunstschleifer

SZOMBATHELY, Fördöutca I.
(neben der Franziskanerordenskirche.)

Ich empfehle mein reichsortiertes Lager in

Stahlwaren und Raseurartikeln,

sowie: aus bestem Stahl verfertigte Klingener, englische, französische und schwedische Rasiermesser für Friseur u. Selbstrasierer

Ferner meine Scheeren für Haar- und Zuschneiden, Stickeren und Knopflöcher, häuslichem Gebrauch in bester Qualität.

Spezialität in **Zaschenmessern!**

Grosse Auswahl in **Fleischhauer, und Küchenmessern, Stahlen**

Auf Lager halte ich Kopf-, Gesicht- u. Zahnplegemittel. Haar- und Bart-Schneidemaschinen Kämmen u. Haarbürsten Zahnbürsten, Bartbürsten Bartbinden, Brillantine, Bartwischen, Fixin, Bayrum, Kölner-Wasser, u. Zahnpulver, Zahnkrème Mundwasser, Rasierkrém und Seifen.

Alle in mein Fach einschlagenden Schleifereien und Reparaturen befere ich raschest und zu billigen Preisen



Zuckerbäckerlehrjunge

aus anständigem Hause wird aufgenommen bei **Macoun Ferenc Conditör, Szombathely.**

Große Erleichterung
bei drückender Hitze

gewähren

Körper-Waschungen

mit Zusatz von edstem **Mack's Kaiser-Borax**

in roten Schachteln.

Kaiser-Borax löst die durch Staub und starke Transpiration entstandenen Ablagerungen auf der Haut, öffnet die Poren und ermöglicht unter großem Wohlbehagen wieder eine normale Hauttätigkeit. — **Ärztlicherserits sehr empfohlen!**

FRANZ DUKES SZOMBATHELY
Erzsebet királyné-utca 22. szám.
(Eisinger ház.)

Juwelier, Goldarbeiter u. Optiker

Lager

der grössten erstklassigen

Schmuck-, Juwelen-, Uhren- und Optischen Spezialitäten

jenseits der Donau.

Wenn Sie nach Szombathely kommen, nehmen Sie sich 1 Minute Zeit und besichtigen Sie das neue

Waarenhaus zum Negligékönig

Sie ersparen Geld, wenn Sie fertig Ihre Damen- und Kinderkleider hier einschaffen.

HEINRICH SINGER

Waarenhaus fertiger Damen- u. Kinderkleider.
Szombathely, Kőszegi-utca 12.

Neuestmodernste:

Washblouse	K.	1-40
Zefirblouse	"	1-20
Delin-Blouse	"	1-60
Seiden-Blouse	"	5—
Spitzen-Blouse	"	2-40
Delin-Negligé	"	7-80
Engl. Miederrock	"	3-60
Cloth-Unterrock	"	1-80
Chiffon-Unterrock	"	1-60
Englisches Costüm	"	24—
Kinder-Waschkleider	"	1-10
Kinderkleider-Stoff	"	2-80

Preise in Kronenwährung.

KARL KULHAY,
Klaviererzeuger und Klavierstimmer.

Klavier-Lager

SZOMBATHELY,
Széll Kalmámgasse Nr. 18.

halte Klaviere am Lager zu Fabrikspreisen und 10-jähriger Garantie.

Übernehme Klavierstimmen, wie auch Reparaturen und Neubeledung von Klavieren und Pianos, nach approbierter Methode in fachkundiger Ausführung unter Garantie.

Ueberspielte Klaviere tausche ein.
Provinzaufträge werden gewissenhaftest und raschest effektiert.

Eigene Reparaturwerkstätte.
Anmeldungen von Stimmungen werden in der Redaction des „Günser Anzeiger“ entgegengenommen.
Telefon Nr. 346.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleiden

Bei Herrn **Karl Haber,** Querschnitten bei Sten-ilm, Söbör.

Obst und Weingarten

in unmittelbarer Nähe der Stadt ungefähr 4100 m² im Flächenmasse, nach der Weinlese zu verpachten. Anfrage Kajsralutca 4 oder in der Redaction.

Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Kó	K. S. S.	Per 50 Kó	K. S. S.
Weizen	11-20 11-80	Weizenmehl Nr. 6	15—
Vorn (Roggen)	10— 11—	" " " 7	14—
Früherge	10— 11—	Zuttermehl Nr. 8	16—
Futtergerste	10— 11—	Weizenmehl G. P.	11— 12—
Hafer	11-60 12—	Roggenmehl I.	16—
Weis	10— 10-50	" " " II.	24—
Erdäpfel	4— 4-50	" " " III.	10—
Per 50 Kó		Roggenmehl	12—
Grös	20—	Gerstenschrot	11—
Weizenmehl Nr. 0.	20—	Weizenschrot	11-50
" " " 1.	38—	Hafer	3—
" " " 2.	36—	Schab-Stroh	7—
" " " 3.	34—	Streu-Stroh	4—
" " " 4.	32—	Futter-Stroh	6—
" " " 5.	30—		

Per Mtr.	K. S.	Per Kilo	Per Hm.
Buchenscheiter I. St.	7-50	Rindfleisch	1-08 1-84
Buchentollen	6—	Schweinefleisch	92 1—
Fischschmitter	6-75	Schweinefleisch	2-16
		Walsfleisch	1-92

Verkäufer und Käufer

von **Landwirtschaften, Realitäten u. Geschäften** aller Art finden raschesten Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatte

N. Wr. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile 3.

Telephon (Interurb.) 5493. Telefon (Interurb.) 5493
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeisterämtern u. Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Belegnahme auf d. Bl. gratis.

Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft

Kőszeger Filiale

in **Kőszeg, Király-ut Nr. 6**
(neben Hotel Strauss)

Hebernimmt: Spareinlagen auf Einlagebüchel und Contocorrent zu netto 4% Zinsen. Die Zinsberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage erhoben wird. Kapitalrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt (Schluss mit 2-3 Unterschriften verfehene Geschäfts- und Privatwechsel).

Verkauft: gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfuß werden in solche zu niedrigerem Zinsfuß umgewandelt (konvertiert).

Gewahrt: Pfand-(Lombard-) Darlehen auf im Börsenblatte notierte Wertpapiere und Aktien von Provinzinstituten.

Löst: Coupons und verloste Wertpapiere kostenlos ein, besorgt den Eintauch von Couponbogen auf Grund des Talonbogens unentgeltlich.

Kauft: und verkauft Wertpapiere zum Tageskurs, übernimmt Börsenaufträge.

Befördert: Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.

Sichert: Ziehung unterwerfene Wertpapiere gegen Kursverlust.

Hebernimmt: Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten Bester vaterländischen Sparkassa-Vereine in enger Geschäfts-Verbindung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag in Sparcasse- und in Bankgeschäften auf das vorteilhafteste durchzuführen. Als Agentie der „Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf bezügliche Aufklärung jederzeit bereitwilligst.

Centrale:
Szombathelyer (alte) Sparkassa Akt.-Ges.
Szombathely.

Gegründet im Jahre 1867.
Stammkapital 1,600.000 K. Reserven: über 400.000 K. Spareinlagen: über 15 Million. K.
Eigens Kapital 2,250.000 Kronen.

Willa — 4 Zimmer, Mansarte, zwei Dienerzimmer, Badezimmer, Küche, Speise, Waschküche, großes Vorzimmer, Kammer, geräumiger Boden und Keller, großer Hof und Obstgarten nebst Holzschuppen mit 1 November zu vermieten.
Anfrage Kajsralutca Nr. 4, oder in der Redaction dieses Blattes.

Hausverkauf.

Das ebenerdige Haus Nr. 2 am Árpádpolye ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen ebendasselbst.

Prän
Für Post-Abor
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
„Eingefundene
„Mittelungen“,
beim, w

Kőszeg, Gr

Die S
jo

Wenn u
Ereignisse über
kommen wir
Nation, den g
rige Tage, die
strophen folgte
Der Lat
ersten Nationa
falschläge, un
hervorragend

Als im
Religion Auf
Reihe der geb
Leben erwidert
derkämpfe, we
lichteten.

Dann la
und wollen
der damaligen
Kirche heilig g
Tode noch ein
Koloman „der
allgemeine Bil
so folgte doch
Erwartung, w
den wilden
konnte; das
nen Blute reic
konnte in der
große Katastro
gegründete Sto

Der Sch
chen Wunden
die Glanzzeit
Hause Anjou,
mung in alle
die Grenzen
ren Boden w
ischen Politik
Nach sein
ter Schatten
Frauenherrsch

Je
seinen
Kleiderba
selbst
erstklas
ben-
Ueberzi

Str
Sep
WO

K